

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wagnerspr.: Monatl. 2. Woch. 1.20 einchl. 18 J. Beschr.-Geb., 24 J. 30 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. 1.40 einchl. 20 J. Anst.-Geb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt od. Betriebskr. befristet kein Anspruch auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321.

Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 6 Pfennig. Text- und Bildzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenschluß nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 51

Altensteig, Montag, den 3. März 1941

64. Jahrgang

Das Fundament Europas

Der Beitritt Bulgariens zum Dreimächte-Pakt, der am letzten Wochenende erneut das Gesicht Europas veränderte, ist nicht nur in Deutschland, sondern auch in der Welt als ein politischer Aufbruch zu den kommenden großen Geschehnissen des Jahres 1941 empfunden worden. Daher die Spannung, mit der die Nachrichten über den bulgarischen Entschluß ausgenommen wurden, daher die Frage nach der weiteren Entwicklung, über die Reichsaussenminister von Ribbentrop bei der Unterzeichnung im Schloß Belvedere Grundfährliches und Wegweisendes gesagt hat. Nicht zum wenigsten unterrichtlich die Haltung Englands gegenüber dem bulgarischen Volk das außerordentliche Interesse, das die endgültige Befreiung des Balkans von den hässlichen englischen Böhl- und Quertreibungsversuchen begleitet. Fast bis zum letzten Augenblick versuchte Winston Churchill die auch hier endgültig davon schwimmenden Felle der britischen Illusions- und Lügenpolitik mit den Nägeln frecher Drohungen, ja sogar unter Anwendung von Gewalt und Sabotagemassnahmen zu befestigen. Nachdem er noch vor einigen Wochen jeden Staatsmann auf dem Balkan für rettungslos „borniert“ erklärt hatte, der nicht an das Lügenmärchen der englischen Unbefähigkeit glaube, gab er in den letzten Wochen Befehl, auch vor handgreiflicheren Erpressungen nicht zurückzutreten. In dieses Kapitel des unerschämten britischen Terrors fällt der Sabotageversuch an den Wasserwerken von Sofia und das verbrecherische Treiben von britischen Agenten, die ähnlich wie vorher in Rumänien und ohne Rücksichtnahme auf die Integrität des bulgarischen Staates ihr dunkles Spiel trieben. Auch der britische Gesandte in Sofia, Rendel, scheute sich durchaus nicht, nach dem Willen seines Herrn und Meisters den bulgarischen Staatsmännern mit unerschämten Zumutungen zuzulehen und darüber sogar amerikanischen Pressevertretern bei einem Nachmittagstea-Entscheidungen abzugeben. Alle diese Feilsamen und aggressiven Manöver haben jedoch nur dazu geführt, den klaren bulgarischen Willen zur kompromisslosen Durchführung der eigenen Politik zu härten. So war es nur selbstverständlich, daß Bulgarien der Freundschaft mit Deutschland und Italien, der es seinen Wiederaufstieg verdanke, auch äußerlich durch Beitritt zum Dreimächte-Pakt seinen eindeutigen Ausdruck gab. Dieser Beitritt ist umso wertvoller, als er sich in einem historischen Augenblick an der Schwelle großer Ereignisse vollzog. Er stellt eine Niederlage Englands dar, wie sie krasser nicht gedacht werden kann. Alle Hoffnungen Churchills auf einen englischen „Sieg im Balkan“ wurden damit ein für allemal begraben.

Daß eine so bedeutsame Entwicklung nicht etwa äußeren Umständen, sondern einer tieferen inneren Gelehmäßigkeit folgt, dürfte inzwischen auch von der angelsächsischen Welt begriffen worden sein. Der Dreimächtepakt wurde immer mehr als das einzig mögliche politische Fundament der Zukunft aller europäischen Nationen anerkannt.

Wie weit diese Entwicklung heute bereits gediehen ist, ging aus den Worten des deutschen Reichsaussenministers bei der Unterzeichnung des Protokolls durch den bulgarischen Ministerpräsidenten in Wien nachdrücklich hervor. Auch die Bulgaren wissen sich heute in eine Konstellation eingeschlossen, die in Wahrheit die stärkste moralische und militärische Macht repräsentiert, die es in der Neuzeit auf Erden gegeben hat. Diesen Millionenostern des Dreimächtepaktes und ihren Freunden werden sich ganz gewiß noch weitere Nationen anschließen, die auf das gleiche Ziel umarschieren. Englands alte Kraft aber ist im Verfall. Auch fremde Hilfe vermag nichts mehr daran zu ändern. Jedes Höhersteigen der Frühlingssonne des Jahres 1941 zerreiht die englischen Rebellschleier. Der Traum des neuen Europa beginnt in die Wirklichkeit zu treten.

Der Führer in Wien

DNB. Wien, 1. März. Der Führer ist am Samstag mittag in Wien eingetroffen. Die Wiener Bevölkerung, bei der sich die Kunde von der Ankunft des Führers mit Windeseile herumgesprochen hatte, bereitete dem Führer auf seiner Fahrt durch die Straßen der Stadt einen begeisterten Empfang.

Bei seiner Ankunft wurde der Führer, in dessen Begleitung sich der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, sowie die Reichsleiter Dr. Dietrich und Bormann befanden, vom Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und dem Gouverneur und Reichsstatthalter von Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach, begrüßt.

Graf Ciano in Wien

Wien, 1. März. Am Samstag vormittag traf der italienische Außenminister Graf Ciano im Sonderzug in Wien ein. Zur Begrüßung hatte sich der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop auf dem Bahnhof eingefunden und die Graf Ciano herzlich willkommen.

Bulgarien im Dreimächtepakt

Feierlicher Staatsakt im Wiener Belvedere

Wien, 2. März. Im Wiener Belvedere, dem über der Stadt thronenden Sommerloshaus des Prinzen Eugen von Savoyen, erfolgte am Samstag im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt.

An der gleichen Stelle, an der erst vor wenigen Monaten Ungarn sich zu dem wichtigsten Instrument der neuen Ordnung bekannt hat, traf der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop im Beisein des italienischen Außenministers Graf Ciano, des japanischen Botschafters Oshima, des ungarischen Gesandten Stojan, des rumänischen Gehilfenführers Bradeanu und des slowakischen Gesandten Cernak den bul-

garischen Ministerpräsidenten Professor Filoff, des Staatssekretärs im bulgarischen Außenministerium Schischmanoff, zur Vollziehung der gemeinsamen Unterschrift.

Der Reichsaussenminister empfing nachher auf der blumengeschmückten Kaiserterrasse des Schlosses die geladenen Vertreter der dem Dreimächtepakt verbündeten Mächte und geleitete sie in den selben Saal zu Vornahme des Staatsaktes. Dort hatte die deutsche und ausländische Presse Aufstellung genommen, um Zeuge des feierlichen Augenblickes zu werden.

Der Reichsaussenminister begrüßte die Botschafter und Gesandten der verbündeten Mächte und teilte mit, daß die königlich-bulgarische Regierung den Wunsch ausgesprochen habe, dem Dreimächtepakt beizutreten. Zum vierten Male, so führte der Reichsaussenminister aus, sind wir heute zusammengekommen, um durch einen feierlichen Akt den Beitritt eines neuen Staates zum Dreimächtepakt zu vollziehen, und ich freue mich ganz besonders, daß es diesmal das Königreich Bulgarien ist, das dem Geiste nach schon immer bei uns stand und das jetzt den Entschluß gefaßt hat, sich auch unserem Pakt anzuschließen. Der Reichsaussenminister erklärte dann, daß die Regierungen der im Dreimächtepakt vereinten Staaten übereingekommen seien, dem Wunsch der bulgarischen Regierung zu entsprechen. Anschließend wurde das Protokoll über den Beitritt zum Dreimächtepakt verlesen. Nach der Unterszeichnung gab der bulgarische Ministerpräsident Dr. Filoff in deutscher Sprache eine Erklärung seiner Regierung bekannt.

Der Reichsaussenminister begrüßte sodann Bulgarien mit herzlichsten Worten als neues Mitglied des Dreimächtepaktes mit einer Ansprache, in der er die Grundzüge des Dreimächtepaktes noch einmal klar umriss.

Nach der Ansprache des Reichsaussenministers sprachen die Vertreter der verbündeten Mächte dem Ministerpräsidenten Bulgariens ihre Glückwünsche zum Beitritt aus.

Der Wortlaut des Protokolls

Das Protokoll hat folgenden Wortlaut: Die Regierung von Deutschland, Italien und Japan einerseits und die Regierung von Bulgarien andererseits stellen durch ihre unterzeichneten Bevollmächtigten folgendes fest:

Artikel 1: Bulgarien tritt dem am 27. September 1940 in Berlin unterzeichneten Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan bei.

Artikel 2: Sofern die im Artikel 4 des Dreimächtepaktes vorgesehenen gemeinsamen technischen Kommissionen Fragen behandeln, die die Interessen Bulgariens betreffen, werden zu den Beratungen der Kommission auch Vertreter Bulgariens herangezogen werden.

Artikel 3: Der Wortlaut des Dreimächtepaktes ist diesem Protokoll als Anlage beigelegt.

Das vorliegende Protokoll ist in deutscher, italienischer, japanischer und bulgarischer Sprache abgefaßt, wobei jeder Text als Urchrift gilt. Es tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft.

Bulgarische Erklärung

Nach der feierlichen Unterzeichnung des Protokolls über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt gab der königlich-bulgarische Ministerpräsident Prof. Dr. Filoff namens der bulgarischen Regierung folgende Erklärung ab:

„Der Wunsch des bulgarischen Volkes in Frieden und guten Beziehungen zu seinen Nachbarn zu leben, hat ständig die bulgarische Außenpolitik geleitet. Das bulgarische Volk hat im Rahmen dieser Politik die mit den schweren Friedensbedingungen verknüpften Folgen des Weltkrieges mit Geduld ertragen, es hat aber immer die Hoffnung gehegt, daß das ihm zugefügte Unrecht durch friedliche Mittel wieder gutgemacht werden kann.“

Dieser Glaube hat sich im vergangenen Jahr durch die zwischen Bulgarien und Rumänien über die Dobruđa-Frage getroffene Abmachung gerechtfertigt. Das verdankt Bulgarien den Achsenmächten, ihren großen Führern Adolf Hitler und Benito Mussolini, welche die Anregung zur Schlichtung dieser Frage ergriffen und die Wiederherstellung der alten Freundschaft zwischen Bulgaren und Rumänen möglich gemacht haben. Die Achsenmächte haben sich damit nicht nur den tief empfundenen Dank des bulgarischen Volkes erworben, sondern auch ihre Entschlossenheit bewiesen, eine bessere und gerechtere Neuordnung in Europa einzuführen, indem sie eine neue Epoche der Verständigung und Mitarbeit zwischen den Völkern eröffnet haben. Von dieser großen historischen Tatsache ausgehend, erblickt Bulgarien in dem zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossenen Pakt ein Werkzeug dieser Politik, die sich zum Ziele gesetzt hat, den Völkern die Möglichkeit zu geben, sich ruhig zu entwickeln, ihren Wohlstand zu härten und einen gerechten und friedlichen Frieden zu gewährleisten.“

„Bulgarien tritt dem Dreimächtepakt bei, geleitet von dem Wunsch, auch seinerseits im Rahmen seiner Möglichkeiten an der Erreichung

Wehrmachtsbericht vom Samstag

740 000 BRT. Handelschiffraum verlor der Feind im Monat Februar

Die Kriegsmarine mit 550 000 BRT. und die Luftwaffe mit 190 000 BRT. beteiligt — Außerdem 67 feindliche Handelsschiffe durch Bombenangriffe schwer beschädigt — Wirksame Angriffe auf Hafenanlagen und kriegswichtige Ziele an der britischen Südküste, in Nordafrika und in und um London

DNB. Berlin, 1. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Einzelne Kampfflugzeuge belegten trotz ungünstiger Wetterlage Hafenanlagen und kriegswichtige Ziele an der britischen Südküste wirksam mit Bomben.

In Nordafrika wurden drei Hafenanlagen der Cyrenaika sowie Flugzeuge am Boden erfolgreich angegriffen.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe einzelner Flugzeuge gegen Hafenanlagen in und um London.

Der Feind floh in der letzten Nacht mit einer größeren Anzahl von Flugzeugen in die Deutsche Bucht ein, warf aber nur an einigen Stellen Nordwestdeutschlands wenige Spreng- und Brandbomben. Es entstand nur geringer Gebäudeschaden. Nachtjäger und Flakartillerie schossen je ein feindliches Kampfflugzeug ab.

Kriegsmarine und Luftwaffe führten den Handelskrieg gegen England im Monat Februar mit ganz besonderem Erfolg. Der Feind verlor in diesem Monat insgesamt 740 000 BRT. Handelschiffraum. An dem Erfolg ist die Kriegsmarine mit 550 000 BRT. und die Luftwaffe mit 190 000 BRT. beteiligt. 67 feindliche Handelsschiffe wurden außerdem durch Bombenangriffe schwer beschädigt. Mit dem Verlust eines Teiles auch dieser Schiffe kann gerechnet werden.

Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Luftwaffe versenkte 16 000 BRT. britischer Handelstonnage. — Weitere acht Schiffe schwer beschädigt. — Kriegswichtige Ziele in England mit stärkeren Kampffliegerverbänden erfolgreich angegriffen. — La Valetta wirkungsvoll bombardiert.

DNB. Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Kampfflugzeuge der bewaffneten Luftflotte versenkten gestern zwei Handelsschiffe von zusammen 8000 BRT. und beschädigten drei weitere Schiffe schwer.

Fernaufklärungsflugzeuge griffen in den späten Abendstunden zwei Seilzüge vor der schottischen Ostküste an, versenkten ein Handelsschiff von 8000 BRT. und trafen fünf große Schiffe so schwer, daß mit ihrem Verlust zu rechnen ist.

Erfolgreiche Angriffe starker Kampffliegerverbände richteten sich in der Nacht zum 2. März gegen kriegswichtige Ziele in Hull, Cardiff, Southampton und Great Yarmouth sowie gegen Nachtflughäfen in Ostengland, Hafenanlagen in Nordschottland und mehrere Häfen an der britischen Süd- und Südküste.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten kriegswichtige Ziele im Hafen La Valetta auf der Insel Malta wirkungsvoll mit Bomben aller Kaliber. In Befestigungsanlagen und Flakstellungen wurden Bombentreffer erzielt, ein Panzer mit zwei Geschützen versenkt.

Der Feind warf in der letzten Nacht mit stärkeren Kräften an mehreren Stellen Westdeutschlands, vor allem im Raum um Köln, Spreng- und Brandbomben. An mehreren Orten wurden Wohnhäuser zerstört. Die Schäden an militärischen und mehrwirtschaftlichen Zielen sind unbedeutend. Unter der Zivilbevölkerung sind eine Anzahl Tote und Verletzte, in der Mehrzahl außerhalb der Luftschutzräume, zu beklagen.



zung dieses hohen Zieles mitzuarbeiten. Es bleibt dabei den mit seinen Nachbarn abgeschlossenen Freundschaftsverträgen treu und entschlossen, die traditionellen freundschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion fortzusetzen und weiter zu entwickeln. Als treuer Partner des Dreimächtepaktes hoffe Bulgarien, seinen Teil dazu beizutragen, daß ein ständiger Friede und eine gerechtere Neuordnung in Europa herbeigeführt werde."

Ansprache Ribbentrops

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop schloß den feierlichen Staatsakt in Belvedere mit folgender Ansprache:

„Als Bevollmächtigter der Reichsregierung und im Namen der Bevollmächtigten Italiens und Japans und der ihnen anerkannten Staaten Ungarns, Rumänien und Slowakei begrüße ich das befreundete Bulgarien als neuen Partner des Dreimächtepaktes. Dem bulgarischen Ministerpräsidenten gratuliere ich auf das herzlichste zum Vollzug dieses für sein Land so bedeutsamen Aktes."

Als nach Ausbruch des Deutschland durch die Kriegserklärung Englands und Frankreichs vom 3. September 1939 ausgebrochenen Krieges die Reichsregierung, die italienische Regierung und die japanische Regierung sich im September vergangenen Jahres zur Vereinbarung des Dreimächtepaktes entschlossen, war der Beweggrund ihres Handelns ein klarer und eindeutiger. Sie wollten durch Zusammenfassung der durch diese Staaten repräsentierten Mächte jeden Versuch Englands, weitere Staaten vor seinen Kriegszwängen zu spannen, entgegenzutreten und durch Konzentrierung aller politischen, militärischen und wirtschaftlichen Kräfte der drei Großmächte England zur Vernunft bringen und zum Frieden zwingen."

Von vornherein lag es in der Absicht Deutschlands und seiner Verbündeten, weiteren Staaten, die das gleiche Ziel im Auge hatten, den Beitritt in den Dreimächtepakt zu ermöglichen. Bulgarien ist nunmehr der vierte Staat, der sich den drei Großmächten angeschlossen hat, und ich möchte hier der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß es nicht der letzte sein wird, der zu uns kommt. Im Gegenteil, ich bin sicher, daß mit der wachsenden Erkenntnis der wahren politischen Ziele der Verbündeten und der dahinterstehenden Macht, um diese durchzusetzen, immer weitere Staaten sich mit uns solidarisch erklären werden. Denn die Befreiung der Politik der Dreimächtepaktes war und ist immer die gleiche geblieben. Sie heißt: Durchsetzung und Sicherstellung des Lebensrechtes ihrer Völker in den ihnen naturgemäß zukommenden, das heißt ihrer Volkskraft entsprechenden Räumen gegenüber den Mächten, die selbst im Kampf um Leben, zu sterben und unfähig sind, diesen auszuweichen, ihn aber dennoch den jungen Völkern mißgönnen."

Die Machtfrage aber, die heute hinter dem Lebensanspruch der jungen Völker steht, ist eine ungeheuerer. Nach den begreiflichen Lehren 1939/40 befinden sich in der Nachkriegszeit der in dem Dreimächtepakt zusammengeschlossenen Völker und deren, die noch zu uns hinhin werden, Hunderte von Millionen Menschen. Die Arbeit aller dieser Menschen dient schon heute dem einen Ziele: Dem endgültigen Siege der Sache der Verbündeten. In Europa spüren alle diese Menschen, daß sie gegenüber der früheren unheimlichen Existenz in einem sich ewig gegenseitig bekämpfenden europäischen Staatenkonglomerat von Englands Gnaden nunmehr in Zukunft in der Geborgenheit eines von England unabhängigen und von dem entzündeten kurzen Kräftezentrum der Achse beschützten Kontinent werden leben können. Alle diese Menschen wissen aber auch, oder zumindest ahnen sie es heute schon, daß sie in der kommenden großen Blütezeit Europas ihr natürliches und völkisches Eigenleben völlig freigestalten und zu einer Höhe vielleicht unvorstellbarer Höhe werden entwickeln können. Dieser kommenden ebenso unermesslichen wie glücklichen Entwicklung in Europa und Ostasien kommt sich heute England, das diesen Krieg leichtfertig vom Zaune brach und nun seine eigene Katastrophe vor sich sieht, in einer letzten verzweifelten Anstrengung entgegen. Aber seine Kraft reicht nicht mehr aus. In Wirklichkeit ist sie schon gebrochen. Verzweifelt ruft man fremde Völker um Hilfe an, aber auch diese — wenn sie wirklich gegeben werden könnte, — käme zu spät und würde am Gange des Schicksals nichts mehr ändern. Verzweifelt greift England zu immer neuen Lügen, um die Welt über seine wahre Situation hinwegzutäuschen und um die Ausschüttung seines Kampfes hinter einem Schleier, sei es von Versprechungen oder Drohungen, sei es von Lügen oder Verdrehungen, zu verbergen."

Das Jahr 1941 wird diesen Rebellensleiter englischer Propaganda endgültig zerreißend. Mit dem kommenden Frühjahr werden an die Stelle englischer Lügen wieder deutsche Tatsachen treten. Die Armeen der Achse sind aufmarschiert und zum Sprung bereit, um England überall da anzupacken und zu schlagen, wo es sich zeigt. Am Ende dieses letzten Ringens aber steht der Sieg aller jungen Völker und die endgültige Sicherung ihrer Stellung und ihres Lebensraumes in der Welt. Die heute hier vertretenen anderen Staaten stehen auf der Wacht und sind bereit, auch ihren Beitrag zum endgültigen Triumph unserer gemeinsamen Sache zu leisten. Wie repräsentieren die härteste Nachsituation, die es wohl je auf der Erde gegeben hat. Die neue Weltordnung, die sie schaffen wird, wird eine gerechte und beständige sein. Im Kampf der Jugend gegen das Alter wird und muß zwangsläufig die Jugend siegen und ihre endgültige Freiheit erzwingen. Das politische Fundament, auf dem diese Freiheit erkämpft wird, und ihr Symbol aber wird für alle Zeiten der Dreimächtepakt sein."

Empfänge beim Führer

Anlässlich der Aufnahme Bulgariens in den Dreimächtepakt Wien, 2. März. Der Führer gab am Samstagmittag im Schloß Belvedere aus Anlaß der Aufnahme des Königreichs Bulgarien in den Dreimächtepakt in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop einen Empfang, an dem der bulgarische Ministerpräsident Prof. Dr. Filloff, der italienische Minister des Auswärtigen Graf Ciano, der japanische Botschafter Oshima, der bulgarische Gesandte Draganaff, der ungarische Gesandte Sztojan, der slowakische Gesandte Czernak und der rumänische Geschäftsträger, Gesandter Strabeghanu teilnahmen.

Bei dem Empfang waren von deutscher Seite anwesend der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, Reichspropagandachef Dr. Dietrich, Reichsleiter Baldur von Schirach, der deutsche Botschafter in Rom von Raden-

stein, Unterstaatssekretär Dr. Gauß, ferner die führenden Mitglieder der Delegationen der Regierungen des Dreimächtepaktes.

Der Führer empfing Samstagmittag in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den italienischen Minister des Auswärtigen Graf Ciano zu einer längeren herzlichen Aussprache.

Subel um den Führer

Die Donaufahrt Wien, die Metropole des Reiches im Südosten, fand am Samstag wieder einmal im Blickfeld der Welt. Wien und seine Bevölkerung waren glücklich und stolz, der Schauplatz dieses Ereignisses von weltweiter politischer Bedeutung zu sein.

Der Platz vor dem Hotel Imperial, wo der Führer auch diesmal wieder Wohnung nahm, war den ganzen Tag über das Ziel von vielen Tausenden. Immer und immer wieder riefen und jubelten die Menschen und verlangten nach dem Führer. Mehrmals zeigte sich Adolf Hitler auf dem Balkon. Dort reckten sich jedesmal die Hände zum Führer empor. Dann erklangen mindestens die Heilrufe. Neben dem Führer stand dann der Reichsstatthalter von Wien, Reichsleiter Baldur von Schirach.

Die Nachricht von dem Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt hat gerade in Wien tiefste Begeisterung und innerste Genugtuung ausgelöst. Denn gerade hier an der Südoberseite des Reiches weiß man vielleicht klarer und deutlicher als in irgend einem anderen Gau des Reiches, daß England das Kräftezentrum der Achse, Antriebs- und Machtschwerpunkt aufgedeckt hatte, um den Balkan gegen Deutschland aufzuwiegen. Der Schritt Bulgariens wird daher als eine neue Mauer gegen diese dunklen britischen Pläne erkannt.

Es ist daher natürlich, wenn auch dem bulgarischen Staatsmann und seiner Begleitung von der Wiener Bevölkerung herzliche und freundschaftliche Kundgebungen bereitet wurden, die aber auch nicht minder herzlich dem italienischen Außenminister, dem neuen japanischen Botschafter und den führenden Männern aus Partei und Staat galten, die aus Anlaß des Staatsaktes nach Wien gekommen waren.

Deutsche Truppen in Bulgarien einmarschieren

DNB Berlin, 2. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Als Sicherung gegenüber den bekannt gewordenen britischen Maßnahmen in Südosteuropa sind nach Zustimmung der königlich-bulgarischen Regierung seit dem 2. März Verbände der deutschen Wehrmacht im Einmarsch nach Bulgarien begriffen. Die einziehenden Truppen werden vom bulgarischen Volk lebhaft begrüßt.

Subelnde Zustimmung der bulgarischen Volkvertretung

DNB Sofia, 2. März. Am Sonntag fand eine Sitzung der bulgarischen Kammer zur Entgegennahme der Regierungserklärung über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt und über den Einmarsch deutscher Truppen nach Bulgarien statt. Als die Regierung den Sitzungs-saal der Kammer betrat, erhob sich die Kammermehrheit von ihren Sitzen und begrüßte die Regierung mit begeisterten Rufen und langanhaltendem Beifall. Als der Kammerpräsident die Erklärung über den Beitritt abgab und erwähnte, daß Bulgarien nunmehr dadurch zum Verbündeten seines herzlichsten Freundes Deutschland geworden sei, wurde seine Rede durch laute und begeisterte Beifallskundgebungen unterbrochen. Ministerpräsident Filloff begründete dann den Beitritt Bulgariens und las das Protokoll von Belvedere vor. Hierauf gab er die Regierungserklärung ab, in der u. a. gesagt wird, daß die Regierung des deutschen Reiches um die Einwilligung der Regierung Bulgariens ersucht habe, deutsche Truppen nach Bulgarien zu entsenden. Die Deutsche Regierung habe dabei erklärt, daß die Aufgabe dieser Truppen zeitlich begrenzt sei und die Erhaltung des Friedens und der Ruhe auf dem Balkan zum Zweck habe. Die bulgarische Regierung glaube, daß sie durch ihren Beitritt seiner Zukunft und dem Frieden gedient habe. Die Kammer billigte die Erklärung des Ministerpräsidenten Filloff stehend und mit begeisterten Rufen.

Der Führer an König Boris

Bechtessgaden, 2. März. Der Führer sandte Seiner Majestät König Boris von Bulgarien aus Anlaß des Beitritts Bulgariens zum Dreimächtepakt folgendes Telegramm:

„Eure Majestät bitte ich in dieser Stunde, in der Bulgarien erneut seiner Verbundenheit zu Deutschland, Italien und Japan durch den Beitritt zum Dreimächtepakt Ausdruck gegeben hat, meine herzlichsten Wünsche für das Wohlergehen Eurer Majestät und für die glückliche Zukunft Bulgariens entgegenzunehmen."

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop sprach dem königlich-bulgarischen Außenminister Popoff zum Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt herzlich seine Glückwünsche aus.

Das Echo zum Beitritt Bulgariens

Die Erweiterung des Dreimächtepaktes durch den Beitritt Bulgariens hat in der gesamten Weltöffentlichkeit starken Eindruck gemacht. In Bulgarien selbst löste der Wiener Staatsakt Freude und Genugtuung aus und wird als Bekenntnis zur Neuordnung Europas gewertet. Auch in Rom hat das Ereignis ein hartes Echo geweckt. Der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia" betont, daß der Beitritt Bulgariens den zunehmenden Einfluß der Achsenpolitik auf dem Donau- und Balkanraum be-

stärke und erneut den aktiven Charakter des Dreimächtepaktes in Erscheinung treten lasse. Als bedeutsam unterstreicht das Blatt die Tatsache, daß der Beitritt Bulgariens wenige Wochen nach der Unterzeichnung der bulgarisch-türkischen Erklärung und trotz der englischen Drohungen und der Anwesenheit Edens im Rahmen Wien erfolge. Diese Tatsache beweise, wie entschlossen die Richtlinien der bulgarischen Politik seien. „Tribuna" schreibt, die junge und kraftvolle bulgarische Nation habe gefühlt, wo sie in dem großen derzeitigen Klärungs- und Neuordnungsprozeß Europas hingehöre. Mit dem Schwinden des englischen Einflusses sei auch der Balkan mehr oder weniger zur Ruhe gekommen. — Die jüngsten verzweifelten Versuche, in jenem Sektor weiterhin Unruhe zu stiften, seien gescheitert, denn die Politiker hätten nunmehr die englischen Intrigen durchschaut. Alle jungen Völker der Welt hätten heute die Gewißheit, daß die Achse siegen werde; denn der Sieg der Achse bringe eine neue, der Blutfratzenherrschaft entgegengesetzte Ordnung.

In Budapest teilt man die Genugtuung. Einen großen Erfolg der Achse nennt das rektoradikale Abendblatt „Festi Ujsag" den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt. Abermals sei England um eine Hoffnung ärmer geworden. Der britische Botschafter Popoff am Balkan bzw. die als solche angeesehenen Stützpunkte seien in Staub zerfallen. Der dem Ministerpräsidenten nahestehende „Magyar Ujsag" bezeichnet den Beitritt als die naturgemäße Konsequenz, die Bulgarien daraus ziehen mußte, daß es als revisionistischer Staat sich seit jeher zur Außenpolitik bekannt habe. Die Engländer hätten sich wieder einmal verzehret.

In Belgrad gab die Nachricht vom Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt größte Beachtung gefunden und bildet das Tagesgespräch. Man glaubt, daß das bulgarische Vorgehen auch in Jugoslawien, das damit als einziger Staat des Donauraumes noch nicht dem Dreimächteabkommen angehört, obwohl die verantwortlichen Staatsmänner die Uebereinstimmung mit diesen Plan ist der Ueberzeugung, daß die sich seit einiger Zeit andauernden Bestrebungen betont haben, gewisse Rücksichtungen haben wird. Neben Entwicklung zu einer verstärkten Zusammenarbeit mit dem Großdeutschen Reich noch beschleunigt werden dürfte. Schließlich bemerkt man, daß dieser Vorgang die richtigen Antwort auf die Kriegsbrautabstufungspläne Edens in den Nachbarländern Bulgariens sei.

In Schweden wird von „Aftonbladet" der Anschluß Bulgariens als ein Triumph der deutschen Diplomatie bezeichnet. In einem Berliner Eigenbericht bezeichnet der Korrespondent von „Aftonbladet" den Beitritt Bulgariens nur als eine Etappe zu weiteren Maßnahmen der deutschen Politik.

In London wird der Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt mit albernem Misgönnen betrachtet. Die Tatsache, daß sich dieses Land nun auch formell in die Front der jungen Völker eingereiht hat, hat nun auf einmal in London „wenig Interesse" erregt, nachdem sich die ganze Maschinerie der Lügenpropaganda da Churchills erst einmal wochenlang in sorgenvollen Betrachtungen über die Lage auf dem Balkan ergangen hatte. Deht versucht man sich in London einzureden, daß es ein „schwarzer Tag" für Bulgarien war, als das im Schmähfrieden von Neuilly perstimmelte Balkanland mutig den Entschluß faßte, an einer gerechteren Neuordnung Europas mitzuarbeiten.

Die Radikaler Blätter berichten in großen Schlagzeilen über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt, den sie als gewaltigen Erfolg der deutschen Diplomatie bewerten. „Informations" schreibt, daß die Einschaltung Bulgariens in die neue Ordnung für alle, außer den Engländern, selbstverständlich sei. Sofia habe auch aus Gründen der Dankbarkeit seine alte traditionelle Freundschaftspolitik beibehalten. Auch „Alcazar" stellt im Leitartikel fest, daß allein die Engländer überrascht gewesen seien. Der Wert des bulgarischen Beitritts werde erhöht, wenn man bedenke, daß er trotz der englischen Drohungen zustande gekommen sei. Das Blatt stellt fest, daß Sofia nur der historischen Linie folge, wenn es an die deutsch-bulgarische Waffenbrüderschaft während des Weltkrieges anknüpfe. Der Siegeszug der deutschen Diplomatie müsse die Engländer erzittern machen.

Auch die japanische Presse berichtet in großer Aufmachung über den Beitritt Bulgariens zum Dreimächtepakt. Daneben wird die amtliche Verlautbarung der japanischen Regierung veröffentlicht, in der Bulgariens Beitritt als außerordentlich bedeutungsvoll erklärt und herzlich begrüßt wird.

„Kampfgeschwader Lügow"

Festliche Ausführung des Kriegslieger-Films

Berlin. Im Rahmen einer festlichen Aufführung lief im Ws-Palast am Zoo zum erstenmal der mit Spannung erwartete Hans-Bertram-Film der Tobis „Kampfgeschwader Lügow". Es war eine Aufführung, die ein besonderes Gepräge zeigte schon durch die Anwesenheit zahlreicher hoher Offiziere, in erster Linie der Luftwaffe, sowie des Heeres und der Kriegsmarine. Die Bedeutung dieses Films wurde unterstrichen durch die Anwesenheit von Reichsminister Dr. Goebbels sowie der Reichsminister Darré, Kerrl, Schwerin-Krosigk, des Reichsjägers H. Himmler.

Nach einem musikalischen Vorspiel rollte ein Film ab, der mit zu dem packendsten gehört, was man in den beiden Kriegsjahren über das große Geschehen an der Front sah. „Kampfgeschwader Lügow" ist kein Dokumentarfilm, sondern ein reiner Spielfilm. „Kampfgeschwader Lügow" ist eine Fortsetzung des bekannten Fliegerfilms „D III 88". Die Handlung führt uns in der Hauptsache in den Polenfeldzug, seinen ersten Einfluß der deutschen Luftwaffe in diesem Kriege, der die Welt aufhorchen ließ. Spielleiter Bertram, der mit Wolf Neumeister das Drehbuch schrieb, läßt mit bewährten Schauspielern eine packende Handlung abrollen. Getreue Helfer, besonders in den Massenrollen, sind ihm Formationen des Heeres, Abteilungen der Waffens-H, die die Feindeite darstellen, und Einheiten der Kriegsmarine, die im zweiten Teil des Films, der den England-Einfluß kreist, feindliche Geleitzüge zur Darstellung bringt. Der Gedanke der Kameradschaft und der Einigkeit ist in der roten Farbe, der sich durch den ganzen Film zieht. Wir erleben den Einfluß der jungen Flieger, die Feinde von gewaltigen Leistungen und begleitet auf gefährlichen Wegen eine Mannschaft, die hinter den politischen Linien landen mußte und sich zu ihrer Truppe durchkämpfte. Ergreifend sind die Szenen, in denen die Befreiung eines Jügers verschleppter Soldatender von ihren politischen Feindern wiedergegeben wird. Der reiche Beifall bewies, daß dieser Kriegsliegerfilm ein großer Erfolg ist und stets ein begeistertes Publikum finden wird. Reichsminister Dr. Goebbels hat diese vorzügliche Arbeit Hans Bertrams dadurch ausgezeichnet, daß er dem Film die höchsten Prädikate: Staatspolitisch und künstlerisch besonders wertvoll, volkstümlich und jugendweltverleib.



Italienische Wehrmachtsberichte

Die kleine ägäische Insel Castello vorübergehend von Engländern besetzt. — Nach drei Tagen von den Italienern zurückgenommen. — Zehn britische Flugzeuge abgeschossen.

DNB Rom, 2. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front nichts von Bedeutung. Verbände von Bombenflugzeugen haben Truppenansammlungen gründlich mit Splitterbomben und MG-Fireur belegt. Ein wichtiger feindlicher Flottenstützpunkt wurde bombardiert. Im Verlaufe heftiger Luftkämpfe wurden neun feindliche Flugzeuge abgeschossen. Vier unserer Flugzeuge sind nicht zurückgeliefert.

Im Ägäischen Meer hat ein englisches Expeditionskorps, das von Flottenverbänden unterstützt war, am 25. Febr. mit starken Kräften die kleine Insel Castello von zehn Quadratkilometern Oberfläche angegriffen, die von einigen Soldaten und Matrosen besetzt war und auf der kein Wasserflugplatz vorhanden ist. Nach vorübergehender Bombardierung besetzten die Briten, die dieses Unternehmen eingeleitet hatten, die Insel, nachdem sie die Besatzung überwältigt hatten.

Am 28. Februar haben einige unserer Torpedoboote, wirksam mit unterstützt von unserer Luftwaffe, in Castello ein Bombardierkorps ausgeschifft, das die englische Besatzung in kurzer Zeit vernichtete und uns wieder in den Besitz der Insel brachte, wobei Gefangene gemacht und Waffen, Munition und einige englische Fahnen erbeutet wurden.

In Nordafrika haben unsere Bombenflugzeuge feindliche Kraftwagen südwestlich von Agadabia erfolgreich angegriffen.

In Ostafrika dauert der heftige Druck des Feindes nördlich von Mogadiscio fort, dem von unseren Truppen hartnäckiger Widerstand entgegengekehrt wird.

An den übrigen Abschnitten Kampfhandlungen örtlicher Bedeutung. Der Feind hat Asmara bombardiert, was einige Tote unter der Zivilbevölkerung zur Folge hatte. Ein feindliches Flugzeug wurde abgeschossen.

Wichtiger griechischer Flottenstützpunkt wirksam bombardiert

DNB Rom, 2. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: An der griechischen Front keine große Bodentätigkeit. Unsere Flottenverbände haben Truppenlager, Verteidigungsstellungen, Versorgungsstützpunkte und Verkehrsstraßen mit Spreng- und Splitterbomben belegt. Ein wichtiger Flottenstützpunkt wurde wirksam getroffen.

Flugzeuge der deutschen Fliegerkorps haben mit sichtbarem Erfolg den Hafen von La Salotta (Malta) angegriffen. Es wurde ein großer mit zwei Kanonen besetzter Brückenturm zerstört.

In Ostafrika wurden feindliche Verbände im Abschnitt von Kerefa und im Gebiet von Sirgali südwestlich von Koba in die Flucht geschlagen.

Zerstörer „Egmoor“ versenkt

Eingekündigt der britischen Admiralität

Berlin, 2. März. Die im deutschen Wehrmachtsbericht vom 2. Februar gemeldete Versenkung eines britischen Zerstörers durch ein deutsches Schnellboot wird jetzt von der britischen Admiralität zugestanden. Es handelt sich bei dem versenkten Zerstörer um die „Egmoor“. Die „Egmoor“ gehört einem ganz neuen Torpedo-Zerstörertrupp an, die erst während des Krieges gebaut wurden.

Elf Tage nach der Gekelljuglatafrophe im mittleren Atlantik gab die englische Admiralität die ersten Verluste bekannt. Sie umfaßten fünf Schiffe mit insgesamt 23 988 BRZ. Mit der jetzt von der englischen Admiralität herausgegebenen Meldung, daß noch drei Dampfer überfällig seien, wird die Öffentlichkeit auch auf den Ausfall dieser Dampfer vorbereitet.

Britische Agenten in Sofia am Werk

Mißglückter Sprengstoffanschlag

Sofia, 2. März. In der Nähe des Wasserkraftwerkes von Sojama bei Sofia, wo sich die Filteranlagen für die Wasserversorgung der bulgarischen Hauptstadt befinden, wurde eine Bombe gefunden. Eine sofort angeordnete technische Untersuchung hat einwandfrei ergeben, daß die Bombe 40 Pfund hochentzündlicher Sprengstoffe englischer Herkunft enthielt. Es steht nunmehr fest, daß englische Agenten diese Bombe in der Nähe der Filteranlagen ausgelegt haben in der teuflischen Absicht, die Wasserversorgung Sofias zu zerstören.

In den beiden letzten Tagen erfolgten auch neue Verhaftungen von Personen, die im Verdacht stehen, den Engländern Helfersdienste geleistet zu haben. Unter anderem wurden fast sämtliche Bulgaren, die es für richtig hielten, für englische Zeitungen und sonstige Propagandaunternehmungen zu arbeiten, hinter Schloß und Riegel gebracht. Auch den Vertreter der Londoner „Times“ erteilte vorübergehend sein Schicksal. Der britische Gesandte, Renzel, protestierte der bulgarischen Regierung gegenüber gegen diese Verhaftungen. Daraufhin wurden die verhafteten Männer wieder freigelassen. Der britische Gesandte besprach mit dem Premierminister auch den Umfang der bulgarischen Mobilisierung. Nach schwedischen Berichten verlassen die Engländer Bulgarien.

Furchtlos, einsatzfreudig, kämpferisch!

Lehrerfeier für Vizeadmiral von Arnaud de la Periere in Paris

Von Kriegsberichterstatter Walter Köhler

Paris, 1. März. (BR.) Am Freitag vormittag fand in Paris unter großer Anteilnahme des Offizierskorps, des diplomatischen Corps und der deutschen Behörden in Frankreich die Lehrerfeier für den tödlich verunglückten Vizeadmiral Lothar von

Arnaud de la Periere in der Kirche Madeleine statt. In der Mitte der Kirche war der von der Reichsregierung und einer Menge von Kräften besetzte Sarg aufgestellt. Zu beiden Seiten hatten Offiziere als Ehrenposten Aufstellung genommen. Am Kopfende wurde ein Kissen getragen, das mit den Orden und Auszeichnungen, darunter den Pour le mérite, des Toten besetzt war.

Nach dem Orgelspiel gedachte der Kommandierende Admiral in Frankreich, Admiral Schürer, der Erfolge des Toten, die er als U-Boot-Kommandant während des Weltkrieges errungen hat und fuhr dann fort: Nach dem Kriege entsprach es seiner Treue zur Marine und zum Volk, wenn er Offizier blieb und den Kampf gegen die Mächte der Auflösung im Innern der Nation aufnahm. Das Sturmregiment Arnaud kämpfte gegen die ausländischen Völen in Oberitalien und setzte sich im Ruhrkampf ein. Später habe er den neuen Kreuzer „Emden“ zwei Jahre lang als Kommandant auf Weltreisen geführt. Sieben Jahre hat er dann in erster militärischer, politisch-wissenschaftlicher Arbeit im Nahen Osten im Dienste einer deutschen Marinekommission verbracht. Nach Ausbruch dieses Krieges wirkte er in Danzig zunächst als Bevollmächtigter des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine, um dann später als Marinestabschef in Westfalen eingesetzt zu werden. Dann rief ihn ein Befehl des Oberkommandos der Kriegsmarine aus dieser wichtigen Stellung ab. Auf dem Fluge in die Heimat, wo er neue wichtige Aufgaben übernehmen sollte, unterbrach das Schicksal diese Lebenslinie.

Admiral Schürer schloß mit den Worten: „Wir scheiden von dem Vizeadmiral Lothar von Arnaud de la Periere im Gedenken an das Wort der Edda: Befehl stirbt, Sippen sterben. Du selbst stirbst wie sie. Eines weiß ich, das ewig lebt: des Toten Tatentat.“

Beförderungen in der Wehrmacht

DNB Berlin, Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat befördert:

- 1. Im Heer: Mit Wirkung vom 1. Februar 1941: Zum Generalmajor den Obersten Feih; mit Wirkung vom 1. März 1941: zu Generalleutnanten: Die Generalmajore Freiherr von Brede, Ottenbacher (Karl), Brauner, Marks; zu Generalmajor: Die Obersten Richter, Berner, Wöhl, Thoms, Scharow, Vaterwohl, Fretter-Bice, Nagymilan; zum Generalarzt: den Oberarzt Dr. Hennberg (Ernst); zu Obersten: die Oberleutnante von Le Breu-Wuonit, Totale, Dr. Reife, Gieseler, Naack, Fries, Bloch, Paul, Chiff, Graßer, Bohlmann-Gombrind, Petersen (Peter-Paul), Reuther, Grothe, Dirraf, Dr. Gasse, Kurt, Köhler, Siegen, Graevenick, Lorenz (Wilhelm), Schmitz, Koh; zu Oberleutnanten: die Oberfeldärzte Dr. Fehold, Dr. Wanger, Dr. Weich (Adolf), Dr. Barnewitz, Dr. Schmid (Kudolf); zu Oberleutnanten: die Oberfeldveterinäre Dr. Schlicht, Dr. Grefel.

In der Heeresverwaltung: zum Ministerialrat den Oberregierungsrat Professor D. Radom.

2. In der Kriegsmarine: Mit Wirkung vom 1. Februar 1941: zum Admiral: den charakterisierten Admiral Vrenkel (Wilhelm); zum Konteradmiral: den charakterisierten Konteradmiral Kühow (Friedrich).

3. In der Luftwaffe: Mit Wirkung vom 1. März 1941: zu Obersten: die Oberleutnante Grauert, Schmidt, Dieckhoff, von Blessing, Gronau, Schröder, Richter, Prohl, Korte, von Oppen; zu Oberleutnanten: die Flieger-Oberleutnants: Hoffmann, Neesen, Wilmann.

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

Zum zweiten Male erlebt Leipzig in diesem nun aufgewundenen Kriege eine Kriegs-Frühjahrsmesse. Schon diese Tatsache ein Beweis für die gewaltige Kraft des deutschen Wirtschaftslebens, das in einem Entschuldigungskampf ohne gleichen dennoch Kraft, Zeit und Möglichkeiten findet, neben den Anforderungen der größten Rüstungsindustrie der Welt auch den Wünschen der privaten Wirtschaft und der internationalen Handelsbeziehungen Rechnung zu tragen, so zeigt die Leipziger Reichsfrühjahrsmesse 1941 zugleich für den gewaltigen Aufschwung, den die deutschen Siege im gesamteuropäischen Raum hervorgerufen haben. In dieser Kriegsmesse nehmen keineswegs nur deutsche Aussteller oder die Aussteller unserer engsten Bundesgenossen teil. Nein, fast alle europäischen Länder sind vertreten. Noch über den Kreis der Frühjahrsmesse von 1940 hinaus kann die größte Messestadt des Reiches in den Tagen vom 2. bis 7. März achtzehn hantliche Kollektionsausstellungen in ihren riesigen Messeräumen vereinigen. Darüber hinaus sind auch Griechenland und die Türkei durch Einzelaussteller beteiligt. Wir erleben also in sehr anschaulicher Weise, daß der Krieg und die damit verbundene Blockade des europäischen Festlandes die wirtschaftlichen Beziehungen der einzelnen Länder und des Kontinents nur noch enger gestaltet haben. Die Leipziger Frühjahrsmesse ist damit gleichsam eine Vorabnahme der großen europäischen Wirtschaftsgemeinschaft, die in händlichem Verkehr begriffen ist und deren Bewirkung die militärischen Schlüsse der Achsenmächte dienen, jene Schlüsse, vor denen gerade in diesen Wochen die anglicanische Welt wie vor einem Weltgericht zittert.

Wie organisch die Entwicklung ist, die sich hier vollzieht und die auch an der Leipziger Frühjahrsmesse dieses Jahres wie an einem Barometer abgelesen werden kann, ergibt sich aus der Kurve einer großartigen Aufwärtsbewegung, die der Leipziger Messe schon seit Jahren, allen politischen Stürmen zum Trotz, treu gebilbet ist. Mit den Erfolgen des Nationalsozialismus ist auch der Umfang der Leipziger Messe händlich gewachsen. Während die von den Auslandsausstellungen belegte Fläche bei der Frühjahrsfrühjahrsmesse 1940 1600 Quadratmeter betrug, hat sie diesmal einen Umfang von rund 5000 Quadratmetern erreicht. In einigen Branchen-Messeschauern mühten Erweiterungsarbeiten durchgeführt werden, um dem Anbruch der Aussteller auch nur einigermaßen gerecht werden zu können. Es ist ein Vorgang, der für die Zukunft die größten Aussichten eröffnet. Wenn schon im Kriege ein durchaus friedensmäßiger Stand der Wirtschaft, Beteiligung der ausländischen und inländischen Wirtschaft 6500 Aussteller auf einer Gesamtfläche von 110 000 Quadratmetern vereinigt, so kann man daran ersehen, welchen Stand die Leipziger Frühjahrsmesse nach dem Kriege erreichen wird. Die Leipziger Messen werden dann nicht nur mehr das deutsche „Schaufenster nach Osten und Südosten“ sein. Die gewaltige Wirtschaftskraft Europas, von der der Führer in seinen letzten Reden prophetisch sprach, wird dann hier ihren Niederschlag finden. Wir wüßten

nicht, welcher Erdteil die Produktions- und Konsumtionskraft dieses Raumes, der durch seine einheitliche Ausrichtung unendliche Möglichkeiten bietet, noch übertreffen sollte.

Mit besonderer Genugtuung darf festgestellt werden, daß auch diesmal wieder Italien mit seiner Kollektionsausstellung an der Spitze aller ausländischen Aussteller marschiert. Die zweitgrößte Ausstellung bringt die U.S.S.R. Sie wiederholt ihr umfangreiches Rohstoffangebot und ergänzt es durch die mannigfaltigen Warenmuster ihrer Industrien. An die dritte Stelle sind diesmal die Niederlande gerückt, die neben ihren gemohnten Landesprodukten und Fertigwaren mit einer Gemeinschaftsschau kunstgewerblicher Aussteller aufwarten. Auch Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland haben die Kollektionsausstellungen ihrer Fertigwaren und Rohstoffe ergänzt. Mit besonderer Freude stellen wir fest, daß auch Spanien diesmal wieder auf der Reichsmesse Leipzig erschienen ist, um seine vielfach abgerissenen Wirtschaftsbeziehungen zu den europäischen Märkten wieder auf breiter Grundlage herzustellen.

Die deutsche Inlandschau hat trotz der Schwierigkeiten des Krieges ihr Angebot stark bereichert. Die deutsche Fertigwarenenerzeugung ist nach dem Ausfall Englands und Frankreichs heute auf vielen Gebieten zum Alleinhergeber des europäischen Marktes geworden. Besonders interessant sind die Erfolge, die bei der Verarbeitung der neuen Rohstoffe erzielt wurden. Es handelt sich hier keineswegs um „Ersatzartikel“, sondern um Produktionszweige und Werkstoffe, die auch in Zukunft von ständig wachsender Bedeutung sein dürften.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Führer hat dem Direktor des Aquariums des Zoologischen Gartens in Berlin, Dr. med. Oskar Heintz, aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres und dem Maler, Professor Ferdinand Andri, in Wien aus Anlaß der Vollendung seines 70. Lebensjahres die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die Wiener Frühjahrsmesse 1941, die acht Tage nach der großen Reichsmesse in Leipzig der Zeit vom 9. bis 16. März stattfindet, zeigt das In- und Ausland stärkstes Interesse. Aus den nunmehr abgeschlossenen Anmeldungen aus dem Ausland geht hervor, daß der Auslandsbesuch noch wesentlich über der bisher besten Wiener Messe, der Wiener Herbstmesse 1940, liegen wird. Die Ausstellungsfläche hat sich durch die Errichtung einer neuen Halle und den Ausbau zweier Hallen sowie durch die Erschließung neuer Gelände-teile um 47 500 Quadratmeter vergrößert und beträgt nunmehr 162 368 Quadratmeter. Dadurch wurde die Möglichkeit geschaffen, der Maschinenindustrie, vor allem den landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten sowie der Elektrotechnik den gewünschten vergrößerten Ausstellungsraum zur Verfügung zu stellen.

Jüdische Diebesbande in Belgrad verhaftet. Eine gefährliche jüdische Diebesbande wurde in der Belgrader Vorstadt Semlin ausgehoben. Drei jüdische Goldarbeiter hatten in der Synagoge in Semlin Gold- und Silbergeräte gestohlen und mit dem Erlös sich sechs Renolter, 200 Schuß Munition und verschiedene Einbrecherwerkzeuge beschafft. Sie wollten, gut ausgerüstet, neue Einbrüche verüben, wurden dabei jedoch von einem Polizisten verhaftet, dem ihr verdächtiges Wesen aufgefallen war.

Bombenexplosion an einem Buren-Kriegerdenkmal in Irland. Wie Associated Press aus Dublin meldet, explodierte am Freitag in unmittelbarer Nähe des Denkmals für die Gefallenen im Burenkrieg in Cilladen Rod eine Bombe. Die weit hörbare Explosion richtete jedoch keinen Schaden an. Die Polizei beschuldigt die Irish Republican Army, daß sie versucht habe, das Denkmal in die Luft zu sprengen.

Über ein französischer Dampfer von Briten aufgebracht. Eine Meldung aus Bichy zufolge ist der französische Transportdampfer „Rose Schiastino“, der sich auf dem Wege von Algier nach Frankreich beand, von britischen Seestreitkräften angehalten und nach Gibraltar geführt worden.

„Reichskrieger-Museum“ in Kassel. Das kurfürstliche Heeres-Museum in Kassel, das durch den General der Infanterie von Hülsen nach dem Kriege errichtet wurde, ist in die Hände der Stadt Kassel und des NS-Reichskriegerbundes übergegangen. Die Stadt wie auch der NS-Reichskriegerbund selbst beabsichtigen, in Kassel ein „Reichskrieger-Museum“ anzulegen und es auszugestalten, sobald die Raumfrage gelöst ist. Der Reichskriegerführer bittet jetzt die für das Museum von Wert sein könnten, zu sammeln und schon alle Kameraden und Kameradschaften, Gegenstände, aufzubewahren.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 1. März ist der 1904 in Kortenbogen im Kreise Greifenhagen geborene Walter Schulz hingerichtet worden, den das Landgericht Stettin wegen Mordes zum Tode verurteilt hat. Schulz hat vor Jahren ein von ihm geschwängertes Mädchen ermordet. Da in seinem Heimatort das Gerücht nicht verstummt, daß er der Täter sei, hat er in der Folgezeit mehrfach Brände mit erheblichem Sachschaden angelegt, weil er glaubte, durch diesen neuen Ereignisse die Bevölkerung von seiner Tat ablenken zu können.

Vollstreckung eines Todesurteils. Am 1. März ist der 1907 in Stargard geborene Karl Pfennig hingerichtet worden, den das Sondergericht in Stettin als Volksschädling zum Tode verurteilt hat. Pfennig hat viel Feldpolysakete entwendet und heranzücht.

Nachmals Deffnung der elbisch-schweizerischen Grenze. 3. März wird die elbisch-schweizerische Grenze St. Ludwig-Ludwig zum 6. Male geöffnet. Hierdurch wird Elbfähren und im Elb- wohnenden Schweizern Gelegenheit zur Rückkehr an ihren Wohnort gegeben. Die Leute hatten bekanntlich bei Ausbruch des Krieges das Elb verlassen, um in der Schweiz bei Verwandten und Bekannten Aufenthalt zu nehmen. Ihre Rückkehr verzögerte sich zum Teil dadurch, weil die Leute an Mietverträge u. a. gebunden waren.

Iranisches Dorf durch Erdbeben vernichtet. Aus Birjend in Ost-Iran wird gemeldet, daß der Ort Rohamend Abad Ghacan am Rande der großen Wüste durch ein schweres Erdbeben völlig vernichtet wurde. Von 700 Einwohnern des Dorfes sind etwa 600 Tote zu beklagen. Das gesamte Vieh ist umgekommen.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 3. März 1941

Verdunkelungszeit: 3. März von 19.06 bis 8.03

Der gestirnte März-Himmel Ein seltenes Schauspiel am 5. März

Auch im März wird der abendliche Sternhimmel noch durch die außerordentlich schönen, sogenannten Wintersternbilder beherrscht, die sich allerdings schon sehr nach Südwesten herabneigen. Mitte des Monats gegen 22 Uhr sind dort zu finden der Orion und der Große Hund mit dem hell strahlenden Sirius, nicht weit entfernt der Stier mit dem rötlichen Aldebaran, etwas höher stehen die Zwillinge, der Fuhrmann und der Kleine Hund. Im Südsfeld ist nun am auffälligsten der Große Bär, tiefer im Südosten ist das Bild der Jungfrau, das außer der hellen Spica nur schwache Sterne enthält. Der Große Bär hat in seiner täglichen Bahn um diese Zeit fast den Zenit erreicht, während im Osten der Bootes und die nördliche Krone erscheinen. Tief am nördlichen Horizont stehen zwei helle Sterne, Vega und Deneb, die erst im weiteren Verlauf der Nacht höher steigen werden; mit ihnen kommen dann die prachtvollen Milchstraßenpartien im Bereich der Sternbilder Leyer und Schwan heraus, die abends im Dunkeln des Horizonts verschwanden. Auch die in der Nähe von Cepheus und Cassiopeia gelegenen Milchstraßenwolken kommen kaum zur Geltung, da sie tief über dem nördlichen Horizont stehen.

Jupiter und Saturn sind jetzt nur mehr am frühen Abend zu beobachten, Ende März gehen sie schon gegen 22 Uhr unter. Die beiden trennen sich nun ziemlich rasch, denn Jupiter bewegt sich erheblich schneller als Saturn und löst so diesen hinter sich zurück. Die große Konjunktion, die im August vorigen Jahres begonnen hatte, ist endgültig zu Ende. Von den übrigen großen Planeten ist nur Mars sichtbar und auch der erst am Morgenhimmel; er geht Anfang des Monats gegen 6 Uhr, Ende März kurz nach 4 Uhr auf. Merkur gelangt zwar am 26. März in größte westliche Elongation von der Sonne, steht aber so tief als diese, daß er nicht beobachtbar wird.

Der Mond ist am 6. März im ersten Viertel, dann folgt am 13. März der Vollmond, das letzte Viertel am 20. und am 27. März ist Neumond. Der Mondumlauf bringt diesmal eine Reihe schöner Bedeckungserscheinungen, die freilich nur zum Teil

bei uns zu sehen sind. So ist mit dem Vollmond am 13. März eine partielle Mondfinsternis verbunden, die aber nur auf der westlichen Halbkugel unserer Erde beobachtbar ist, also z. B. in Amerika; auch die bei Neumond am 27. März stattfindende ringförmige Sonnenfinsternis betrifft unser Gebiet nicht; sie tritt nur für sehr südliche Breiten ein, unter anderem für Neuseeland. Dafür können wir am 5. März das seltene Schauspiel der Bedeckung eines Sternes erster Größe durch den Mond, nämlich des Aldebaran, beobachten. Für Berlin verläuft bei der Stern um 21.31 Uhr Sommerzeit am dunklen Mondrand und taucht um 22.45 Uhr wieder auf. Da die Mondbahn sich nur langsam im Raum verlagert, werden wir in den nächsten Monaten noch öfters eine Bedeckung dieses Sternes erleben. Eine weitere Sternbedeckung im März findet am 8. März; es ist der Stern Geminorum (Helligkeit 3m6), der für Berlin um 23.37 Uhr bedeckt wird.

— **rog. Zichorienpreise erhöht.** Der Verband württembergischer Zichorienpflanzer teilt den Zichorienpflanzern mit, daß vorbehaltlich der Genehmigung des Reichspreiskommissars, die Preise für Grünwurzeln eine Erhöhung erfahren werden. Gemäß einer Vereinbarung zwischen Fachgruppe und Hauptvereinigung über die Zichorienpreise 1941 werden diese für lange Wurzeln 5 RM., für kurze Wurzeln 4.70 RM. je Doppelzentner betragen. Dazu kommen die üblichen Entschädigungen für Fuhrlohn, wie sie auch für die Zichorienpreise gewährt werden. Angesichts dieser kommenden Preissteigerung erwartet der Verband eine namhafte Steigerung des Anbaues. Unser Ziel, das Preisverhältnis gegenüber der Zichorien zu verbessern, wird dann erreicht. Wir können sogar feststellen, daß dann die Zichorien etwas besser im Preise stehen wird als die Zichorienrübe.

Amthles: Verlegt wurde Steuersekretär Ränke bei dem Finanzamt Freudenstadt an das Finanzamt Dirschau.

Sornberg, 2. März. In den letzten Tagen wurde in der hiesigen Gemeinde eine Saatgutreinigungsanlage aufmontiert und dem Betrieb übergeben. Damit ist der Wunsch der Bauern und Landwirte erfüllt worden. Da die Sämaschine immer mehr Platz gewinnt, wäre es falsch noch ungerichtetes Saatgut zu verwenden. Wieviel hunderte von Ztr. Getreide gehen in der Volkswirtschaft verloren wo noch ungerichtetes Saatgut verwendet wird. Im Interesse der Landwirtschaft und im Sinne der Volksernährung sollte in jeder Gemeinde, wo es noch nicht soweit ist, eine solche Anlage eingebaut werden, der Erfolg bleibt nicht aus.

Schramberg, (50 Jahre alt.) Am 2. März verstarb in Schramberg Generaldirektor Helmut Jungmanns, Betriebsführer der Firma Gebrüder Jungmanns AG., sein 50. Lebensjahr. Der Lebenslauf des tüchtigen Geschäftsmannes ist eine Kette von höchster Arbeit und reichen Erfolgen. Helmut Jungmanns wurde am 2. März 1891 in Schramberg als fünfter und jüngster Sohn des Fabrikanten Geheimen Kommerzienrats Dr.-Ing. h. c. Arthur Jungmanns geboren. 43 Ehrenämter, Anerkennungen und Auszeichnungen zählen mit zum Lebensinhalt dieses Mannes, dem eine vielfach erfolgreiche Erfindertätigkeit, gepaart mit freudvoller Lebensauffassung, eine unermüdete Nächstenliebe, großer Fleiß und ein bewährtes Organisations-talent auszeichnen. Seiner Initiative entspringt in den letzten fünfzehn Jahren der Ausbau des ganzen Großherstellereinsatzapparates in modernster Weise. Die Zusammenlegung der Produktionsstätten der drei fusionierten Werke (Gebr. Jungmanns AG., Hamburg-Amerikanische Uhrenfabrik und Vereinigte Uhrenfabriken Freiburg, Schönen), Aufnahme und Durchführung der Qualitätsarmbanduhrenfabrikation und damit die Schaffung von Arbeit für rund weitere 1000 Volksgenossen, die technische und produktive Lösung der Schaffung des lautlosgehenden Weckers, die Gründung der Zweigfabrik Hamburg mit 3000 Mitarbeitern, die großzügigen Erweiterungen der Uhrenfabrik Arturo Jungmanns in Venedig, die Schaffung des prächtigen Erholungsheimes auf dem Lido bei Venedig für die Gefolgshaft, des Gemeinschaftshauses in Schramberg, ein erfolgreicher Abschluss (1936) der zielbewußt vorgenommenen weitgehenden Umstellung der Uhrenproduktion auf heimische Verhältnisse ohne jegliche Qualitätsverschlechterung und schließlich die Grundlegung des Ausbaues und der Verwendung der modernsten Reistechneit in der Uhren-Massenproduktion sind sein Werk.

Repten. (Jugendlicher überfahren.) Von einem Lastkraftwagen wurde in Og der 14 Jahre alte Ernst Weber überfahren und so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat. Dem Unglücklichen waren die Räder des Lastkraftwagens über den Kopf gegangen. Der Junge hatte das Herannahen des Lastkraftwagens überhört, weil er neben dem Motor eines Traktors stand.

Erbsch. (Gräßlicher Tod.) Bei Arbeiten in seiner Wähe wurde der 50 Jahre alte Müller Herbold von einer Trichmela erfasst und zu Tode erbrüht.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laub in Altensteig Druck und Verlag Buchdruckerei Laub in Altensteig, zurzeit Prof. 3 gld

Amthche Bekanntmachungen Kreis Calw

Eierablieferung der Geflügelhalter

Nach der Anordnung 1/41 des Eierwirtschaftsverbands Württemberg vom 24. Februar 1941 ist jeder Geflügelhalter verpflichtet, in der Zeit vom 23. September 1940 bis 21. September 1941 mindestens 60 Eier je gehaltene Henne oder Ente abzuliefern. Die Ablieferung verteilt sich je Henne oder Ente wie folgt:

mindestens 16 Eier in der Zeit vom 23. 9. 1940 bis 6. 4. 1941	
30	7. 4. 1941 bis 29. 6. 1941
14	30. 6. 1941 bis 21. 9. 1941

Bei der Berechnung der abzuliefernden Menge bleiben für jeden Haushaltsangehörigen, der zum Betrieb des Geflügelhalters gehört, 1 1/2 Hennen oder Enten unberücksichtigt, deren Legleistung für den Eigenverbrauch der Selbstversorger bestimmt ist. Er rechnet sich hierbei eine halbe Hennen- oder Entenzahl, so wird diese auf die nächstfolgende volle Zahl aufgerundet.

Jeder Geflügelhalter ist verpflichtet, dem Bürgermeister seines Wohnorts auf Verlangen die genaue Zahl der gehaltenen Hennen und Enten anzugeben. Er erhält in nächster Zeit vom zuständigen Bürgermeister einen schriftlichen Bescheid, in dem die Zahl der abzuliefernden Eier festgesetzt ist. Die Geflügelhalter werden angehalten, sich vom zuständigen Sammler oder von der Sammelstelle eine Eierablieferungskarte zu beschaffen.

- Die Ablieferung der Eier kann erfolgen:
1. an zugelassene Kennzeichnungsstellen, Sammelstellen oder Sammler gegen Abgabebefehlscheinigung;
 2. innerhalb der politischen Gemeinde des Geflügelhalters an ortsanfällige Nichtselbstversorger gegen Einbehaltung des Bescheides der Reichseierkarte und Entwertung des entsprechenden Abschnitts der Reichseierkarte. Die Höhe der Befreiung richtet sich nach der auf den jeweiligen Einzelabschnitt der Reichseierkarte aufgerufenen Menge;
 3. innerhalb der politischen Gemeinde des Geflügelhalters an ortsanfällige Kleinvertriebler gegen Bezugsschein, ebenfalls in Höhe des Aufwandes der Eier für Verbraucher;
 4. innerhalb der politischen Gemeinde des Geflügelhalters an ortsanfällige gewerbliche Betriebe gegen Bezugsscheine in Höhe der auf dem Bezugsschein angegebene Menge;
 5. gegen Bruteler-Bezugsschein, ebenfalls in der auf dem Bezugsschein angegebenen Menge.

Die abgelieferten Eiermengen müssen von jedem Geflügelhalter nachgewiesen werden können. Bei der Ablieferung nach Ziffer 1: durch Quittung der zugelassenen Kennzeichnungsstelle, Sammelstelle oder des Sammlers auf der Eierablieferungskarte,

nach Ziffer 2—4: durch eine Bescheinigung des Ernährungsamtes (Rartenausgabestelle) über die abgelieferten Eierbestell- und Bezugsscheine, die ebenfalls auf der Eierablieferungskarte entsprechen; dem Eieraufseher oder der Stückzahl vom Sammler eingetragen werden muß,

nach Ziffer 5: durch Empfangsbefehlscheinigung des Bezugsberechtigten.

Der Preis bei der Ablieferung an einen Sammler oder an die Sammelstelle beträgt 1.60 RM je kg. Nur bei dem

zugelassenen unmittelbaren Verkehr zwischen Erzeuger und Verbraucher innerhalb einer politischen Gemeinde ist ein Stückpreis von höchstens 10 Rp. für das ungekennzeichnete Hühnerei zulässig.

Stehen den Geflügelhaltern nach Deckung des eigenen Bedarfs und nach Erfüllung der Ablieferungspflicht noch Eier zur Verfügung, so hat er die überschüssige Menge ebenfalls abzuliefern. Es ist nach wie vor verboten, Eier auf andere als vorstehend zugelassene Weise abzugeben.

Zuchtbetriebe, die große Mengen Eier ihrer Hühner- oder Entenbestände zur Brut in ihrem eigenen Betrieb verwenden, sind berechtigt, die Gesamtablieferungsmenge von 60 Eiern abweichend von den in Abs. 1 genannten Terminen und Mengen zu erfüllen.

Verstöße gegen die Ablieferungspflicht werden nach den geltenden Bestimmungen bestraft, ebenso Preisüberschreitungen.

Calw, den 27. Februar 1941.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Zuteilung von Eiern

Auf den Abschnitt c des vom 10. Februar bis 9. März 1941 gültigen Bestellheftes der Reichseierkarte wird in der Zeit vom 5. bis 9. März 1941 als weitere Rate ein Ei für jeden Versorgungsberechtigten abgegeben.

Calw, den 1. März 1941

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Mütterberatungsfunde Altensteig

Dienstag, den 4. März nachm. 2—3 Uhr im Gemeindehaus

Hans Gerner

Rikele Gerner

geb. Luz

Vermählte

Altensteig, 1. März 1941

Einen wachsam, kleiner, schwarzweißen

Hund

verkauft

Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

Heute noch zu Friseur Weinstein

HÜHNERAUGEN und HORNHAUT entfern sicher

DIE ROTE TINKTUR Preis 54 Pfg.

Apothekeschüler, Altensteig

Mütter und Kind

nehme gern das wohlschmeckende Kalk-Vitamin-Präparat **Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die Zahnbildung des Kindes und hebt das Wohlbefinden besonders der werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog. Vorz. in Altensteig; Apotheke; Drog. Hiler; Drog. Schramberg

Amthche Bekanntmachungen Kreis Freudenstadt Bezug von Reis

Alle Verbraucher, die nicht Selbstversorger sind, erhalten in der 21. Zuteilungsperiode wieder eine Sonderzuteilung von 125 Gramm Reis je Person. Hinsichtlich der Abgabe gilt das bereits angewandte Verfahren. Die Befreiung der Kleinvertriebler ist für die 21. Zuteilungsperiode bereits geregelt. Die Vertriebler haben die gesammelten Abschnitte R 27 der Reismittelkarten 21 zu ordnen und vorläufig aufzubewahren.

W. Forstamt Wildberg und Städtg. Wildberg

Rubholzverkauf

(An Kleinhandwerker und Kleingewerbetreibende)

Am Montag, den 17. März 1941, 14 Uhr in Wildberg Gasthaus zur „Krone“ aus Staatswald Omeindenberg und Bettenberg: 257 Eich. mit Fm: 9 Kl. 1, 41 Kl. 2, 46 Fm Kl. 3, 13 Kl. 4, 6 Kl. 5, 18 Weißb. mit Fm: 1 Kl. 1, 2 Kl. 2; 51 Bi mit Fm: 4 Kl. 1, 7 Kl. 2 u. 3; 10 Bi mit Fm. 3 Kl. 1 u. 2; 1 Kirschg. mit 0,46 Fm; 12 Asp. mit Fm: 4 Kl. 1 u. 2; 31 Eich. Sig. Kl. 3 u. 7, Bi Stg. Kl. 3; 3 Weirfo mit Fm: 3 Kl. 3a u. 2, 6 Kl. 3b aus Abt. Schmelzlinge. Auszüge bei der Forstdirektion G. f. S. Stuttgart W.; aus Staatswald Allm. wald und Hint. Laubwald: 119 Eich. mit Fm: 6 Kl. 1, 12 Kl. 2; 15 Kl. 3; 6 Kl. 4; 1 Kl. 5; 1 Kl. 6; 20 Weißb. mit 3 Fm. Kl. 1 u. 2; 77 Bi mit Fm: 8 Kl. 1 u. 12 Kl. 2; 1 Kirschg. Kl. 2; 3 Lind. 0,52 Fm. Kl. 1—3; 19 Asp. 3,58 Fm. Kl. 1 und 2.

Auszüge durch die Stadtpflege Wildberg.

Haarwaspulver von 15—35 Pfg. bei Friseur Weinstein

Auf 1. April suche ich ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

Frau Gustav Bucherer Altensteig

Wir suchen noch für Küche und Zimmer ein geordnetes

Mädchen

Seeger zum „Acker“ Wörnersberg

Suche einen 16 Jhr. schweren linksseitigen Fuhrmanns-

Ochsen

zu kaufen, tausche auch gegen einen 15 Jhr. schweren

Frig Züfle, Baiersbronn Haslen

Galgel- und Tappkarten

empfehlen die

Buchhandlung Laub